

Abstracts

Deutsche Kurzfassungen der TUGboat-Artikel [German Abstracts of TUGboat Articles]

Luzia Dietsche

Leitfaden für TUGboat Autoren (Ron Whitney und Barbara Beeton, S. 378)

Die Editoren der Zeitung stellen in diesem Artikel die Leitlinien vor, nach welchen Manuskripte für TUGboat vorbereitet sein sollten. Ursprünglich wurde TUGboat mit einem Makropaket, das auf plain basiert, gesetzt. Später kam eine Stylefile-Option für L^AT_EX-Benutzer dazu. Für die Benutzung der auf plain- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ aufbauenden Makros benötigt man die zwei Files tugbot.sty und tugbot.com. Für die L^AT_EX-Makros benötigt man ltugbot.sty und wiederum tugbot.com. Dieser File enthält die meisten der gebräuchlichen Abkürzungen und kann bei Bedarf aufgestockt werden. Die Eingabe von Manuskripten sollte auch für Außenstehende übersichtlich und lesbar gestaltet werden.

Die ersten holländischen $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Tage (Victor Eijkhout und Nico Poppelier, S. 316)

Am 29. und 30. Juni diesen Jahres fanden im Rechenzentrum der Universität Utrecht die ersten holländischen $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Tage statt. Der erste Tag war L^AT_EX-Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene vorbehalten, am zweiten Tag folgten Vorträge und eine Ausstellung von Firmen. In der Eröffnung sprach Kees van der Laan (1. Vorsitzender) von der Entstehung, Entwicklung und den Plänen der holländischen $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Gruppe NTG. Dem folgte ein Vortrag von Malcolm Clark, europäischer Koordinator der TUG, über $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ in Europa und $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ in der Zukunft. Außerdem wurden Vorträge über SGML und $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$, DTP und $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$, METAFONT, $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$'s Trennalgorithmus, "einfaches" $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$, Folien mit L^AT_EX und $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ für die holländische Sprache gehalten.

Benutzerleitfaden für LaTeX-help (Max Hailperin, S. 360)

Es kommt immer wieder vor, daß L^AT_EX-Benutzer für ihre Fragen, die sie trotz Ausschöpfen aller vorhandenen Quellen nicht lösen konnten, keinen Fachmann in der Nähe haben. Für solche (einfachen) Fragen wurde in den USA eine e-mail Adresse von einer Handvoll Freiwilligen einge-

richtet, an die sich die Betroffenen wenden können. Gedacht ist dieses Angebot, um Listen wie $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ hax oder UK $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ zu entlasten. Es funktioniert nur solange, wie es nicht mißbraucht bzw. über Gebühr beansprucht wird.

Eine Umgebung für mehrspaltige Ausgabe (Frank Mittelbach, S. 407)

Der Artikel beschreibt die Benutzung und Einbindung der multicols Umgebung. Diese Umgebung erlaubt den Wechsel zwischen ein- und mehrspaltigem Format innerhalb einer Seite. Fußnoten werden korrekt behandelt. Allerdings werden sie an das Ende der Seite und nicht unter die jeweilige Spalte gesetzt. In der aktuellen Version ist der "float" Mechanismus noch etwas vernachlässigt (er wird in einer späteren Version verbessert werden).

$\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ und Sprachen mit lateinischem Alphabet (Yannis Haralambous, S. 342)

$\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ stellt für all diejenigen, denen die in einem Font vorhandenen 128 Zeichen nicht ausreichen, weitere 128 leere Stellen in 256-code Fonts zur freien Besetzung zur Verfügung. Der Autor hat nun in diesem Artikel alle (ihm bekannten) Buchstaben aus Sprachen mit lateinischem Alphabet zusammengestellt und kommt zu dem Schluß, daß es 182 Buchstaben gibt, die bisher nicht berücksichtigt wurden. Im folgenden macht er Vorschläge, wie man diese fehlenden Zeichen sinnvoll in $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$, bzw. die Code Tabellen einarbeiten könnte.

Anmerkungen zu "Russian $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ " (Dimitri Vulis, S. 332)

Dimitri Vulis hat, während er die neuen cyrilischen Fonts der Universität von Washington mit seinen Trennmustern verband, eine Version von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ für russische Sprachen entwickelt. Er stützt sich dabei auf eine 8-bit-Codierung in seinem ASCII Computer (7-bit-Codierung ist ebenfalls vorhanden). Die Trennmuster hat er hauptsächlich von Hand gemacht, erhielt später allerdings auch einen Trennalgorithmus für russische Texte. In den Washingtoner Fonts wurde der Ligatur-Mechanismus von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ verwendet. Eine Transliteration von lateinischen zu cyrilischen Fonts ist ohne Schwierigkeit möglich. Da es im russischen Alphabet 32 Buchstaben gibt, mußte der Autor die \uccode und \lccode Tabellen erweitern. Er verwendet außerdem einen Präprozessor, um "Russian $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ " in $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ einzubinden. Dieser Präprozessor wird jedoch mit $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ 3.0 überflüssig.

Kästen mit runden Ecken für plain T_EX (Garry Glendown, S. 385)

Garry Glendown hat ein Makro geschrieben, mit dem es möglich ist, in plain T_EX Kästen mit runden Ecken zu setzen. Verwendet werden dazu die circle Fonts, die auch in der picture-Umgebung von L^AT_EX angesprochen werden. Dabei gab es allerdings Probleme mit der Breite und dem Bezugspunkt der circle Fonts. Das Listing seiner Lösung ist dem Artikel angefügt.

Hin zu einem vollständigen und komfortablen T_EX System (Stefan Lindner und Lutz Birkhahn, S. 368)

Die Autoren beschreiben, wie sie das erste Mal von T_EX hörten, was sie daraufhin planten (T_EX auf ATARI ST lauffähig zu machen) und wie sie ihre Pläne in die Tat umsetzten (den Quellcode von T_EX und METAFONT in C zu übersetzen). Beides, T_EX und METAFONT, war im Sommer 1988 fertig. Die entsprechenden Treiber wurden Anfang 1989 fertiggestellt. Nicht genug damit, entwickelten sie eine Benutzeroberfläche, deren Anwendung sie in dem Artikel kurz beschreiben. Für Graphikeinbindung verwenden sie pixel Format. Die Verteilung des Systems erfolgt auf der Grundlage des "shareware" Prinzips. Für die Zukunft ist u.a. die Entwicklung eines eigenen Editors geplant.

Drucken kommentierter Schachliteratur in natürlicher Schreibweise (Zalman Rubinstein, S. 387)

Der Autor stellt ein T_EX-Makro vor, mit dem es möglich ist, Schachzüge gemäß ihres Vorkommens darzustellen, Kommentare zu diesen Zügen an entsprechender Stelle einzubinden und die Darstellung entweder vom Beginn oder von einem beliebigen Punkt des Spielverlaufs ab anfangen zu lassen. Eine abgekürzte Schreibweise für Schachzüge kann im Moment noch nicht berücksichtigt werden. Ein ausführliches Eingabebeispiel ist in dem Artikel enthalten.

Der Weg zu "Äthiopischem T_EX" (Abass Andulem, S. 352)

In Äthiopien hat die Erzeugung von Schriftstücken eine lange Tradition. Mit der Einführung moderner Druckmethoden ergab sich jedoch ein schwerwiegendes Problem, nämlich die Unmenge von Sonderzeichen in dieser Schrift. Es sind 231 Zeichen bekannt. Deshalb wurde 1987 ein Projekt mit dem Namen E_TH_TE_X gestartet, in dessen Verlauf mit Hilfe von METAFONT ein Zeichensatz generiert wurde, der alle benötigten Zeichen enthält. Ein ungelöstes Problem für die Teilnehmer an diesem Pro-

jekt stellt nun noch die Eingabe der Zeichen von der Tastatur dar. Die Gruppe arbeitet an einem "Äthiopischen Editor". Eine Fonttabelle des entwickelten Zeichensatzes ist dem Artikel angefügt.

Neugriechisch Setzen mit 128-Zeichen-Codes (Yannis Haralambous und Klaus Thull, S. 354)

Die griechischen Fonts von Silvio Levy tragen mit ihrem 256-Zeichen-Code dem Umstand Rechnung, daß europäische Schriften für T_EX oft schwer zu handhaben sind, was Trennung oder Ligaturen angeht. Diese 256 Zeichen werden jedoch nicht von allen Druckertreibern unterstützt. Aus diesem Grund haben die Autoren die Fonts von Herrn Levy auf 128 Zeichen reduziert, wobei sie gleichzeitig den Font auf neugriechische Zeichen beschränkten. Da beim Schreiben von mathematischen Formeln zuweilen "slanted" und "small capital" Zeichen benötigt werden, entwickelten sie auch diese (reduzierten) Fonts, wodurch eine komplette Fontfamilie verfügbar ist. Der neueren offiziellen Verwendung eines "Ein-Akzent"-Griechisch, den griechischen Nummernsymbolen und den Symbolen für zyprisches Griechisch wurde mit jeweils einem eigenen Font ebenfalls entsprochen. Als Trennmuster werden behelfsmäßig entweder die deutschen oder die portugiesischen Muster verwendet.

Bibliographische Verweise; oder Variationen zu einem alten Taschenspielertrick (Lincoln K. Durst, S. 390)

Mit diesem Artikel wird ein Tutorium begonnen, das Benutzer in die Spitzfindigkeiten von T_EX einführen soll. Es ersetzt nicht die Lektüre vom T_EXbuch, soll auch nicht "das Rad neu erfinden", indem es Makropakete wie L^AT_EX oder A_MS-T_EX ersetzt. Die Leser sollen einfach nur Denkanstöße erhalten, wie man mit plain T_EX arbeiten kann und was alles damit möglich ist. Die erste Folge von diesem Tutorium ist bibliographischen Verweisen gewidmet, wobei die gezeigte Lösung mehr und mehr verfeinert wird.

◇ Luzia Dietsche
Rechenzentrum der Universität
Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 293
D-6900 Heidelberg 1
Bitnet: RZ68@DHDURZ1

Editor's note: The sub-selection of articles here is due to time pressure and not other considerations such as "worthiness". In the future we intend to abstract all expository articles.